

Ein Stück Freiheit

Projekt „Miteinander“ stolz auf erste Erfolge und geht in zweite Runde

Malen, Basteln und Spielen: für deutschstämmige Kinder Alltag, doch für Flüchtlingskinder bedeutet es mehr. Für sie ist es ein Stück Freiheit, das vorher nicht vorhanden war. Die Initiative „Miteinander“ unterstützt seit 2016 Kinder mit Migrationshintergrund, um sie besser in die Gesellschaft einzugliedern. Bei einem Treffen zogen die Mitwirkenden um Rita Hilmer von der Bürgerstiftung und Initiator und Geldgeber Artur Loibl ein positives Fazit des ersten Jahres.

„Man setzt voraus, dass Kinder den Umgang mit der Schere im Kindergarten lernen“, sagt Rita Hilmer. Dem sei jedoch im Blick auf die Flüchtlingswelle nicht mehr so. Die Kinder müssten vieles Lernen und das, ohne sich sprachlich verständigen zu können. Mit Hilfe der Schule der Phantasie und der Volkshochschule (Vhs) bot sich Kindern unterschiedlichster Herkunft im gemeinsamen Spiel mit deutschsprachigen Kindern die Chance, spielerisch und ganz nebenbei die deutsche Sprache zu lernen und neue Freunde zu finden.

Hannelore Christ, Leiterin der Schule der Phantasie, sieht die Notwendigkeit des Projekts nicht nur im Erlernen der Sprache, sondern im grundlegenden Umgang miteinander: „Für viele Buben ist ein Mädchen nicht gleichwertig. Hier müssen wir ihnen ein Umdenken beibringen.“ Außerdem sei manchen Kindern Schlimmes widerfahren, was sich in ihre Erinnerung eingebrannt hat. Das erfordere Behutsamkeit von den Betreuern.

Samen legen und Erinnerung schaffen

Mitwirkende Irmi Throner von der Grundschule St. Peter betont, wie wichtig ein Ort der Geborgenheit und Liebe für diese Kinder ist. „Hier können wir einen Samen legen und schöne Erinnerungen schaffen.“ In Zusammenarbeit mit Jamal Stefanie Khalil und Verena Drasch von der Schule der Phantasie sowie Martina Pellkofer, Dr. Kathrin Lengfeller und Stephan Magerl von der Vhs werde immer wieder Neues erkundet, das die Kinder nicht kennen: Natur, Farben, Tiere oder auch Jonglieren mit Bällen. Vorgegangen werde ganz unterschiedlich: Benennen, Riechen, Tasten, Schmecken oder das Thema aus Ton nachformen. „Einen selbstgebastelten Tonobstkorb konnten die Kinder ihren Eltern schenken. Etwas verschenken, das war für viele vorher nicht möglich.“ Rita Hilmer betonte, sie könne nur mit Hilfe der Schulen auf die Kinder zugehen. Deshalb werde neben den Grund-



Das Projekt „Miteinander“ führt Kinder mit verschiedenen Migrationshintergründen zusammen und hilft bei der Eingliederung.



Freitags und mittwochs können die Kinder basteln, malen oder miteinander spielen.



Mit „Russisch Brot“ lernt sich die deutsche Sprache nicht nur einfacher, sondern auch leckerer.

schulkindern von St. Peter auch den Kindern von St. Jakob, vertreten durch Dr. Ralf Bachmann, die Teilnahme am Projekt ermöglicht.

Projekt „Miteinander“ wird weitergeführt

Aufgrund der positiven Resonanz gehe das Projekt „Miteinander“ mit Zustimmung aller Beteiligten und Einwilligung von Artur Loibl in eine zweite Runde. Er unterstütze das Projekt gerne und freue sich über positive Rückmeldung, betont Loibl. Koste es einmal mehr, sollen

die Beteiligten keine Hemmungen haben, denn es ginge zugunsten der Kinder. Im Juli werde genaueres besprochen, um kommenden September vielleicht schon den Startschuss für einen Anfänger- und Fortgeschrittenkurs zu geben. Dadurch könne weiter spielerisch und ohne Druck an der Eingliederung von Kindern mit Migrationshintergrund gearbeitet werden. Malen, Basteln und Spielen solle für alle Kinder Alltag sein, es ist ein Stück Freiheit, betont Martina Pellkofer. „Kinder sind unsere Zukunft“, darin sind sich alle Beteiligten einig. -lef-